

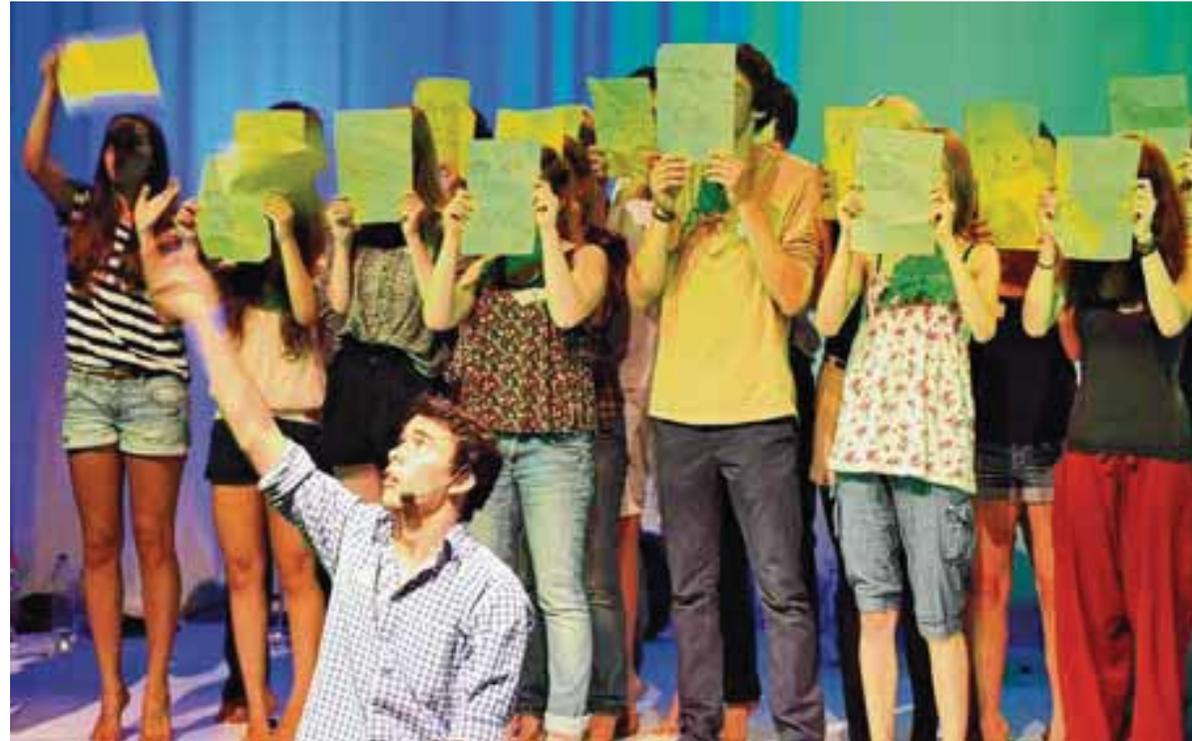
# Starqualitäten gegen TV-Scheinwelt

Bühne Projekt „Freiflieger“ von Musikschule und Kulturwerkstatt sowie ein Stück des Lebenshilfe-Ensembles „Blaue Paprika“ begeistern

VON DANIELA HOLLROTTER

**Kaufbeuren** Irgendein Querulant hat „verlassen“ in den Sand geschrieben. Und das, obwohl doch sämtliche Möchtegern-Stars „eine Familie“ sind, Freundschaft besingen und sich gegenseitig den „Gefällt mir“-Daumen gönnen. Doch ist das die Realität? Birgt der vermeintliche Höhenflug nicht die Gefahr des Verbrennens? Müssen die Akteure „erst abstürzen, damit sich jemand für mich interessiert“? Mit dem Musikprojekt „Freiflieger“ der Ludwig-Hahn-Sing- und Musikschule und der Kulturwerkstatt Kaufbeuren prangern die Jugendlichen ebenso mitreißend wie aufwühlend das Verheizen ihrer Altersgenossen bei TV-Talentshows an – und zeigen dabei selbst Starqualitäten.

Das Lachen über die perfekt imitierten, arrogant-oberflächlichen Moderatoren der Castingshow blieb oft im Hals stecken. Denn die Jugendlichen verstanden es, schonungslos aufzuzeigen, wie junge Menschen dort ausgenutzt werden, wie man ihre Emotionen für billige Schauererfekte und Sensationsgier missbraucht und sie selbst nicht einmal im Ansatz wahrnimmt. Selbstgefällig und gelangweilt unterbrechen die Moderatoren Vorträge, fanden hirnlöse Übergänge zwischen den Liedern, stellten Fragen, deren Antworten sie gar nicht hören wollten. Dass die Nachwuchsstars diesen Missbrauch große Gefühlsregungen hinnahmen, machte das Stück umso eindringlicher. Und so war es fast befreiend, als sich die angestaute Wut nach dem missglückten Höhenflug endlich in Schreien,



**Auch mit interessanten dramaturgischen Mitteln prangert das Stück „Freiflieger“ die oberflächliche, menschenverachtende Welt der Talentshows an.**

Foto: Harald Langer

Plastikflaschen-Zerknüllen und Um-sich-Schlagen Luft machte. Davor wechselten sich intensives Theaterspiel und wunderschöne Lieder ab, bei denen so manche Stimme für Gänsehaut sorgte. Die Bandbreite reichte von gefühlvollen Balladen über Rap bis hin zu Auszügen aus Musicals und einem alten „Pur“-Hit – und passte genau zum Thema. So etwa das Lied aus „Sunset Boulevard“, das eben jene Scheinwelt der Stars beschreibt. Oder der Song vom Partygirl, das doch nicht aus seiner Haut kommt. Aber auch die tolle Klavierbeglei-

tung und die Hintergrundbilder mit Südseestrand, Sonnenuntergang am See und kleinen Fressmonstern passten perfekt. Die Regisseure Thomas Garmatsch und Ute Hahn sorgten auch für unbeschwerte Lacher, unter anderem durch den genervt-schusseligen Tontechniker und sein Duett mit der Moderatorin.

## „Ohne Worte“

Am Ende waren die Jugendlichen in einem beeindruckenden „Ohne Worte“ vereint – und schlugen damit gleichzeitig eine Brücke zu den

Akteuren des Ensembles „Blaue Paprika“, die bei der Premiere ebenfalls großen Applaus einheimsten. Simone Dopfer hatte das Zusatzstück um kostbare Worte perfekt auf ihre ganz besonderen Schauspieler von der Lebenshilfe abgestimmt, die dabei beachtliches Können zeigten.

Mit viel Herzblut sangen und spielten sie die Geschichte von Marie, die sich trotz der teuren Worte von Paul in den armen Oskar verliebt, der nach dem ersten Kuss das extra aufgehobene Wort aus der Mülltonne sagt: „Nochmal.“